



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

78 (19.3.1899) Drittes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78093)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Poststraße einmündigen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Fringslohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Sockel-
schlag Nr. 2.30 pro Quartal.
Anzeige:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestellt und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inzeratenthail:
Karl Wpfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 73.

Sonntag, 19. März 1899.

E 6, 2

(Telephon-Nr. 218.)

Drittes Blatt.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim

hat an den deutschen Reichstag zum Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen, folgenden Gesuch gerichtet:

Nach Artikel 2. 11 des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend einige Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen soll künftig die Beförderung von politischen Zeitungen gegen Bezahlung durch expresse Boten nur insoweit noch gestattet werden, als der Bote solche Zeitungen nur bis zum Gesamtgewicht von 5 Kilogr. befördert und während der Beförderung ein Wechsel in der Person des Boten nicht stattfindet.

Die Ausführungen auf S. 1105 der Reichstagsdrucksachen, welche diese Vorschrift begründen sollen, lassen eine bedauerliche Unterschätzung der wirtschaftlichen Bedeutung des modernen Zeitungswesens erkennen und scheinen uns an mehreren Stellen durchaus nicht stichhaltig zu sein.

Richtig ist, daß die Verleger der großen deutschen Zeitungen einen sehr erheblichen Theil ihre Blätter dem interessierten Publikum in der Weise zuführen, daß sie sie für die einzelnen Orte bestimmten Zeitungspakete durch Angestellte mit der Eisenbahn befördern lassen vermag, daß der Angestellte die Pakete mit sich führt und an den einzelnen Stationen den ihn erwerbenden, mit der Ausheilung der Zeitung an diesem Ort oder mit der Weiterbeförderung auf Seitenlinien beauftragten übergibt.

Dies geschieht aber nicht wesentlich zum Zweck der Kostenersparnis, wie die Begründung meint, und ein derartiges Ineinandergreifen von Expresseboten-Verbindungen kann auch nicht damit abgethan und verurtheilt werden, daß es die Einkünfte der Post erheblich schmälere, ohne den Interessen der Gesamtheit zu dienen.

Den Interessen der Gesamtheit wird durch diese Art der Verbreitung von Zeitungen allerdings ein sehr werthvoller Dienst geleistet, ein Dienst, den die Post zu leisten mit ihren Einrichtungen gänzlich außer Stande ist. Die Begründung hat es vernommen, diese Seite der Frage zu behandeln und sich darauf beschränkt, im Interesse der Reichskasse die Verhinderung der Zeitungsbeförderung durch expresse Boten zu fordern. Die zu diesem Zweck vorgeschlagenen Maßnahmen — Verbot des Wechsels in der Person des Boten und Beschränkung des Reistgewichtes der durch einen Boten zu befördernden Sendung auf 5 Kgr. — würden freilich derart gründlich wirken, daß die Botenbeförderung der politischen Zeitungen aufhören müßte; denn die Festsetzung des Reistgewichtes auf 5 Kgr. in Verbindung mit dem Verbot des Wechsels in der Person des Boten würde zur Einstellung von zahlreichen Personals nöthigen, daß die Zeitungsverleger von der Botenbeförderung überhaupt würden absehen müssen.

Damit ist entgegen den in der Begründung ausgesprochenen Ansichten eine schwere Schädigung der Interessen der Allgemeinheit verbunden.

Die großen Zeitungen wenden alle Mühe auf, um die neuesten Handelsmeldungen, die für Handel, Industrie und Verkehr wichtige Berichte der großen Börsen und dergl. noch in ihren Abendblättern dem Publikum zugänglich zu machen. Vom Standpunkte unseres Platzes denken wir dabei naturgemäß in

erster Linie an die Blätter unseres nächsten großen Börsenplatzes Frankfurt a. M. Wenige von unseren ca. 2000 kaufmännischen und industriellen sowie Bank-, Transport- und Versicherungsunternehmungen könnten ohne Schaden darauf verzichten, diese Nachrichten noch am gleichen Tage z. B. mit dem Abendblatt der Frankfurter Zeitung zu erhalten. Auch die Morgenblätter würden die Abonnenten hier nicht schon früh Morgens bei Beginn der Tagesarbeit vorfinden, wie es jetzt der Fall ist, wenn der Expressebote aufhören würde. Oft um halbe Tage, jedenfalls um mehrere Stunden später würden die Leser in den Besitz dieser Nachrichten kommen, wenn die Zeitungsbeförderung auf die regelmäßigen Bestellungen der Postverwaltung angewiesen wäre. Wer im Geschäftsleben bedauert ist, kennt die Tragweite der schleunigen Mittheilung der neuesten Börsen-, Handels- und Schiffahrtsnachrichten und weiß, in wie hohem Maße die geschäftlichen Dispositionen von solchen Nachrichten abhängig sind und wie stark ihre beschleunigte Bekanntgabe auf das gesammte Erwerbsleben einwirkt.

Demgegenüber will der Entwurf, wie in der Begründung ausdrücklich zugestanden wird, diese beschleunigte Zeitungsbeförderung gesetzlich verhindern. Wäre die Reichspostverwaltung in der Lage, eine gleich rasche Beförderung durch ihre Organe zu gewährleisten, wie sie jetzt durch Privatunternehmer stattfindet, so würde man sich mit dem Entwurf vorbehaltlich der Frage der Schadloshaltung der Existenzen, die bisher aus dem Zeitungsbepreßdienst ihren Lebensunterhalt gewannen, eher befremden können. Eine gemeinwirtschaftliche Einrichtung aber, die ohne Beförderer oder auch nur das Gleiche leisten zu können wie der Privatbetrieb, sich an dessen Stelle setzen will, lediglich um neue Einnahmen zu erzielen, halten wir nicht für berechtigt.

Den hohen Reichstag bitten wir daher: dem Artikel 2 Satz II des Entwurfs eines Gesetzes betr. einige Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen die Zustimmung zu verweigern.

Geschäfts-Verkehr der Reichsbankhauptstelle Mannheim pro 1898.

Die Umsätze der Reichsbankhauptstelle Mannheim haben betragen	
im Bombardverkehr	im Jahre 1898
„Gesamtverkehr“	im Jahre 1897
„Gesamtverkehr“	57,337,000 M.
„Giro- u. Anweisungverkehr“	39,527,600 M.
„Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen“	591,871,200 M.
	485,807,800 M.
	3,166,558,200 M.
	2,844,348,900 M.
	576,800 M.
	1,733,800 M.
also mehr	3,786,342,700 M.
	3,321,219,100 M.
	415,129,600 M.

Es hat betragen der Gesamtumsatz.		Umsatz im Wechselverkehr.	
Berlin	57,784,706,500 M.	Berlin	2,119,291,800 M.
Hamburg	15,288,497,100 M.	Hamburg	903,408,200 M.
Frankfurt a/M.	10,453,007,800 M.	Frankfurt a/M.	718,599,700 M.
Cöln	5,079,584,200 M.	Leipzig	542,845,400 M.
Dresden	4,390,855,300 M.	Mannheim	531,871,200 M.
Breslau	4,866,482,800 M.	Erfeld	504,838,500 M.
Mannheim	3,786,342,700 M.	Cöln	502,214,500 M.
Dresden	3,574,865,700 M.	Breslau	451,282,800 M.
Bremen	3,182,370,000 M.	München	350,788,000 M.
Essen	3,008,466,700 M.	Essen	340,745,900 M.
München	2,976,896,900 M.	Karlsruhe	325,774,900 M.
Erfeld	2,732,280,100 M.	Bremen	300,184,900 M.
Magdeburg	2,527,446,500 M.	Magdeburg	290,254,000 M.

Mannheim nimmt demnach, abgesehen von Berlin, in den Gesamtumsätzen die 6. Stelle und im Wechselverkehr die 4. Stelle ein.

Giro-Verkehr.			
Die Einnahme hat betragen:			
Boargabungen	Stück 35,381	Mark 286,175,000	
Verrechnungen mit den Konten-Inhabern	58,718	373,554,400	
Platzübertragungen	37,118	412,562,800	
Übertragungen von anderen Bankanstalten	108,092	480,249,100	
	234,907	1,552,541,300	
Dergu kommen noch die Zahlungen von Behörden und Personen, die kein Giro-Konto haben.			
	12,074	95,788,200	
	246,981	1,578,289,500	
	gegen 1897	242,274	1,416,491,300
Die Ausgabe hat betragen:			
Boargabungen	26,700	275,922,600	
Verrechnungen mit den Konten-Inhabern	55,176	328,655,900	
Platzübertragungen	37,118	412,562,800	
Übertragungen nach anderen Bankanstalten	66,701	589,650,400	
	167,696	1,606,791,700	
Dergu kommen noch die Zahlungen an Behörden und Personen, die kein Giro-Konto haben.			
	572	36,476,000	
	168,267	1,688,267,700	
	gegen 1897	177,859	1,427,352,000
Die Gesamt-Einnahme und Ausgabe:			
434,448	Posten im Betrage von	2,166,557,200 M.	
gegen 1897	420,138	2,844,348,900 M.	
Das Guthaben der Konten-Inhaber war am 31. Dezember 1898		9,795,100 M.	
und betrug durchschnittlich im Jahre 1898		8,829,500 M.	
Gesamt wurden 588 Konten.			
An Platzwechseln wurden angekauft:			
gegen 1897	Stück 96,393	M. 84,983,200	
	29,780	76,975,500	
An Versandwechseln wurden angekauft:			
gegen 1897	Stück 126,598	M. 103,056,100	
	99,484	135,153,500	
An Eingangswchseln gingen ein von anderen Bankanstalten:			
gegen 1897	Stück 89,445	M. 183,143,400	
	92,240	145,962,900	
Wechsel auf Rußland wurden angekauft:			
gegen 1897	Stück 149	M. 884,800	
	159	292,400	
Auftragwechsel wurden eingezogen und ausgezahlt:			
gegen 1897	Stück 5,467	M. 4,588,400	
	3,696	3,984,200	
Die Gesamtstückzahl im Wechselverkehr beläuft sich auf:			
gegen 1897	Stück 257,064	214,859	
Im Bombardverkehr hat betragen:			
Der Zugang	M. 17,592,750		
gegen 1897	21,150,100		
Der Abgang	M. 19,744,900		
gegen 1897	18,177,500		
Der Gesamtgewinn hat betragen:			
	M. 991,700		
gegen 1897	716,600		

Der alte Reichskanzler beantwortete eigenhändig das Schreiben des Wendener Bürger- und Stadthauptes in zustimmendem Sinne; zum Schluß hieß es: „Sollte mir trotz meines hohen Alters (der Fürst war damals flehlig) der Himmel nach einem Jungen bescheeren, so werde ich nicht verfehlen, ihn — Ihre Einwilligung vorausgesetzt — auf den Namen Trampebang taufen zu lassen.“ Der Wendener Bürger vernahm dieses Schreiben Bismarcks sorgfältig unter Glas und Rahmen, und er nannte den Anaben, der inzwischen ein heranwachsender Primmener geworden ist, wirklich Bismarck. Ein „Trampebang Bismarck“ aber ist ausgeblieben.

— Eine überaus anziehende Beobachtung aus dem Ameisenleben wird dem „Prometheus“ von einem seiner Leser, dem Herrschaft Freierm v. Ulmenstein zu Dubno bei Böhmisch-Stadt, mitgetheilt. Der Genannte hatte in seinem Garten einen Pflaumenbaum der als „Reine Claude“ bekannten Spielart, welcher regelmäßig von Ameisen besucht wurde, die dem Besitzer die Früchte freitig machten. Um die Thiere abzuwehren, brachte er deshalb am Stamme einen Ring von Raupenleim an. Die Wirkung auf die Ameisen war höchst merkwürdig und unerwartet. Die von unten hinaufsteigenden Thiere ebenso wie die oberhalb befindlichen gerieten zunächst in große Aufregung und liefen am Rande des Leimringes, vorwärts mit den Füßchen tastend, rings um den Stamm; dann aber kehrten sie, die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen einsehend, um; das Gleiche thaten die von unten nachrückenden Scharen. Dann aber wurde Kriegsrath gehalten, und das Ergebniß zeigte sich nach kaum einer Stunde. In unmittelbarer Nähe des Baumes nämlich führte ein sandbestreuter Weg vorüber, und von hier holten sich die Thiere Hilfe. Jede Arbeiterin nahm dort nämlich ein Sandkörnchen auf, und so beladen befliegen die Scharen wieder den Baum und ließen hier eines der Körnchen nach dem andern an einer bestimmten Stelle in den Leimring, welcher eine Breite von 5 Zentimetern hatte. Nach drei Stunden war die Kussdauer der Thiere von Erfolg gekrönt: eine regelrecht gepflasterte, etwa acht Millimeter breite Heerstraße quer über den Leim war fertig und wurde sofort dem Verkehr übergeben, der dann auch seinen ungehörigen Fortgang nahm, da der Wurmstich des Baumes einen solchen Beweis von Umsicht bei den Thieren nicht unbefolgt lassen wollte und so nunmehr in Frieden ließ.

Buntes Feuilleton.

— Warum sie nicht knigte. Von der Königin Victoria von England pflegte die am vorigen Montag im 83. Lebensjahre verstorbene englische Schauspielerin Anne Keely mit Vorliebe folgende Anekdote zu erzählen: Als sie eines Tages von der Königin empfangen wurde, sagte sie nach der Vorstellung: „Verzeihung, Majestät, daß ich die vorgeschriebene Verneigung nicht tief genug machte, ich habe Rheumalismus in den Knien und kann mich deshalb nicht beugen.“ „Das kann ich auch nicht, Frau Keely“, lautete die schlichte Antwort der Königin, womit sie die Verlegenheit der schon damals betagten Schauspielerin sofort beseitigte. Die Einfachheit der königlichen Worte mit dem Hinweis auf gleiche menschliche Schwäche führte die beiden alten Damen im Herzen zu einander.

— Ein Bismarck in den Kämpfen der Reformationzeit. In seinem großen Quellenwerke über Sachsen und Westfalen erzählt Hamelmann zur Geschichte der Reformation in Hildesheim Folgendes: Das Pfarramt an St. Georg besetzte Johannes Fridius, als aber der gute Mann auf einer mit Gramerius unternommenen Reise nach Goslar von trunkenen Leuten erschlagen war, wurde Nicolaus Bismarck, ein Familius des Dr. Pomeranus, vom Cantorat zu seinem Nachfolger berufen. Dem Interim von 1548, durch welches zwar der Abendmahlsstreit und die Priesterweihe zugestanden, im Uebrigen aber die katholische Lehre, wenn auch in milder Form, beibehalten wurde, fügte er sich nicht. In dem darüber entbrannten Kampfe erklärte er sich mit einigen anderen Hildesheimer Geistlichen öffentlich gegen die Bestimmungen des Interims. Er starb an der Pest. Sein Nachfolger war David Ursinus.

— Wer darf beirathen? Nord-Dakota dürfte der erste Staat sein, der von Heiraths-Kandidaten beiderlei Geschlechts den Nachweis vollkommener Körperlicher und geistiger Gesundheit verlangt, bevor er die Trauung gestattet. Der geschiedene Körper des Staates hat, wie neulich schon kurz gemeldet, eine Vorlage angenommen, durch welche in jedem County eine Kerze-Kommission eingesetzt wird, der sich jedes eheliche Männlein und Weiblein vorzustellen hat. Die Untersuchung soll so genau werden, wie bei der Erweisung einer Lebensversicherungspolice. Namentlich sollen die Kerze ihr Augenmerk darauf richten, ob einer der „vertrauensschleudenden Theile“ Zeichen von Trunksucht oder Tuberkulose zeigt, ebenso ob er in geistiger Beziehung irgendwo erdlich

belastet ist. Sollte die Vorlage zum Gesetz erhoben werden, so würde sie allerdings vorläufig keine andere Wirkung haben, als daß die Mädchen, die vor dem Altar keine Gnade gefunden haben, sich in einem Nachbarstaat trauen lassen. Ihre Ehe gilt dann auch in Nord-Dakota, wie so jede in einem Unionsstaat vorgenommene Rechtsabhandlung in den anderen volle Gültigkeit hat.

— Wohl bekomms! In Jahre in Obersachsen ereignete sich folgendes in mancher Beziehung charakteristische Geschickliche. Ein Rechtsanwalt wechselte die Wohnung und ließ während des Umzuges eine Flasche Eau de Quinine, mit deren Inhalt er seinem Haarwuchs nachzuhelfen pflegte, unterwahrt stehen. Nachher entdeckte er, daß die polnischen „Umzugsarbeiter“ ihm das Haarwasser heimlich ausgegrünt hatten; sie mochten es wegen des spirituellen Duftes und der eleganten Flasche für einen besonders feinen Liqueur gehalten haben. Als der Rechtsanwalt das Ereigniß einem Kollegen mittheilte, konnte dieser mit einer ähnlichen Erzählung aufwarten; ihm war bei seinem letzten Umzuge eine Flasche mit dematurtem Spiritus leergetrunken worden. Als er die Leute dann fragte, wie ihnen denn das Jung geschmeckt habe, antwortete einer treuerzig: „Ganz gut, vom Rechtsanwalt — bloß ton przekoty Waldmeister.“ Sie hatten Waldbeere zu trinken geglaubt, und „bloß der demüthigste Waldmeister“ war dabei nicht ganz nach ihrem Geschmack gewesen. — Die Geschichte erinnert sehr an die Erzählung von dem Brande eines anatomischen Museums in irgend einer Stadt Rußlands. Zur Unterstützung der Feuerlöschmannschaften war Militär beordert. Die Soldaten halfen fleißig beim Retten der gefährdeten wissenschaftlichen Schätze und nahmen sich nach und nach mit besonders liebevollem Eifer der in Spiritus aufbewahrten Präparate an. Als Alles gelöscht war und die Museumsvorsteher nach den gereinigten Sammlungen sahen, machten sie die merkwürdige Entdeckung, daß alle Präparate trocken in ihren Gläsern und Behältern lagen. Der gesammte Spiritus war verschwunden; ausgelassen war er aber nicht.

— Eine bisher noch nicht veröffentlichte Bismarck-Geschichte wird aus der Kreisstadt Wenden in Livland berichtet. Dort lebt ein ehrfamer Bürger Namens Trampebang, der vor einer Reihe von Jahren Gelegenheits halber, den ersten seiner Ehe entsprossenen Söhnen zur Trauung zu bringen. Vorher schrieb Herr Trampebang, ein begüterter Bismarck-Verehrer, an den Reichskanzler einen Brief, worin er um die Erlaubniß bat, dem Jungen den Vornamen „Bismarck“ beizulegen.

Unterricht

Amalino francese desire donner quelques leçons en langue. Prix 1 M. ...

Stenographie

Maschinensreiben und Buchführung (einf. dopp. u. amerik.) ...

Unterricht

in Weisheiten und Sitten ...

Pub-Cursus

Eine Dame, feilbare Directrice feinsten Genes, beschäftigt ...

Bügelkurs

Lehrmädchen, welche das Bügeln gründlich erlernen wollen ...

Verpflanztes

Widw. junges Mädchen beschäftigt Schulaufgaben ...

Villa

in Weinhelm, in schöner Lage mit gr. Garten ...

Gasthaus

mit Tanzsaal, Oeconomiegebäude, an der Straße ...

Sehr rentables Haus

in Heidelberg zu verkaufen ...

Für Vereine

Ordnung Lebenslauf (30 Personen) ...

3 Etagen-Haus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ...

Städtischer Pachtgarten

mit Gartenhäuschen und Wobiliar abzugeben ...

Eine Parthie Makulatur

zu verkaufen. Näheres im Verlag ...

Waschen und Bügeln

angenehm und prompt und billig besorgt ...

Bügelkurs

Ein schwarzer Hund (mit gelbtem Fleck) ...

Verloren

Ein goldenes Armband mit Wappenstein ...

Gefunden

(77) Gefunden und bei Hr. Weidmann ...

Ankauf

Gebrauchte Bücher, einzeln und ganze Bibliotheken ...

Die höchsten Preise

für Meissen, Metalle, Säckel, Einampapier ...

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe samt ...

Altes Eisen

sowie sämtliche alte Metalle ...

Verkauf

Ein gut rentierendes Geschäft ...

Für Spekulanten

Wangelände ca. 6000 qm in allerbesten Lage ...

Eine Barfactie

billig zu verkaufen. Kirchenstrasse 7, part ...

Vollständiger Neuankauf

der noch vorhandenen Sammlungen aller Art ...

Pianos

ausgezeichnete Pianinos ...

Musikwerk

mittleres, 280 m hoch, 130 m breit ...

Ein Coupé

sehr leicht u. gut erhalten ...

Handwagen

offen, 3 Felckert, 11, Conert, 34 ...

Abbruch-Material

Handholz, Bretter, Lärchen, Buchen ...

Alles Bauholz

unterwegs zu verkaufen ...

Handwagen

offen, 3 Felckert, 11, Conert, 34 ...

Abbruch-Material

Handholz, Bretter, Lärchen, Buchen ...

Alles Bauholz

unterwegs zu verkaufen ...

Handwagen

offen, 3 Felckert, 11, Conert, 34 ...

Abbruch-Material

Handholz, Bretter, Lärchen, Buchen ...

Alles Bauholz

unterwegs zu verkaufen ...

Handwagen

offen, 3 Felckert, 11, Conert, 34 ...

Abbruch-Material

Handholz, Bretter, Lärchen, Buchen ...

Alles Bauholz

unterwegs zu verkaufen ...

Handwagen

offen, 3 Felckert, 11, Conert, 34 ...

Abbruch-Material

Handholz, Bretter, Lärchen, Buchen ...

Alles Bauholz

unterwegs zu verkaufen ...

Handwagen

offen, 3 Felckert, 11, Conert, 34 ...

Abbruch-Material

Handholz, Bretter, Lärchen, Buchen ...

Alles Bauholz

unterwegs zu verkaufen ...

Handwagen

offen, 3 Felckert, 11, Conert, 34 ...

Abbruch-Material

Handholz, Bretter, Lärchen, Buchen ...

Alles Bauholz

unterwegs zu verkaufen ...

General-Anzeiger

Ein Sparlohn, 120 m lang, mit 2 Beate und Wärme ...

Stellen-Juden

Sofort gesucht ein tüchtiger ...

Eisendreher

für eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik ...

Hetzel, Müller & Cie.

Schneidemeister gesucht ...

Gesucht

für meine Fabrik-Reparatur-Werkstätte ...

Gesucht

zum sofortigen Eintritt auf ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen aus guter Familie ...

Lehrmädchen

zum sofortigen Eintritt ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Miethgesuche

Fein möbirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht ...

Q 7, 8

part., 4 Zimmer, Mädchenzimmer per 1. April zu vermieten ...

R 7, 32, 3, Stock

7 Zim., Badst., nebst Kuche, Ballon u. Veranda zu verm. ...

T 5, 4

2 Stod., 3 Zimmer, nebst Kuche auf 1. Mai zu vermieten ...

U 4, 21, Neubau

2 u. 4 Stod., je 5 Zimmer, 2 u. 4 Stod., je 5 Zimmer ...

Friedrichsring 48,

Edelmann, eleganter 3. Stod., 5 Zimmer, Kuche, Badzimmer u. ...

Louisenring 43,

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu verm. ...

Große Meißnerstr. 27a

zwei Zimmer u. Küche mit ...

5. Querstraße 4,

via-à-vis der Hildburgh., hübsche Wohnungen von 2 Zimmern u. ...

Eleganter dritter Stock

im Villenquartier per Mitte April zu vermieten ...

Edelmann

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu verm. ...

C 2, 13/14

1 Tr., 1 möbl. Zimmer zu vermieten ...

B 2, 2

1 schön möbl. Zimmer zu verm. ...

C 4, 10

1 schön möbl. Zimmer mit Pension per 1. April zu vermieten ...

C 7, 10

1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. ...

